

Firmen klagen: Jeder siebte Mitarbeiter kann kaum lesen und schreiben

Informationsveranstaltungen und Schulungen für betriebliche Ansprechpartner

Hohe Kosten durch Lese- und Rechtschreibschwächen

7,5 Millionen Erwachsene im erwerbsfähigen Alter können nicht ausreichend lesen und schreiben. Eine DIHK-Umfrage* unter 11.000 Unternehmen hat ergeben, dass knapp ein Drittel der Betriebe davon betroffen sind; die meisten von ihnen sehen ihre betrieblichen Abläufe dadurch beeinträchtigt.

Über die Hälfte der Mitarbeiter mit Lese- und Rechtschreibschwächen hat einen Arbeitsplatz. Viele von ihnen sind gute und zuverlässige Mitarbeiter, aber in ihrer Arbeit erfüllen sie schriftsprachliche Anforderungen nur mit Hilfe anderer. Weil sie nicht ihre volle Arbeitsleistung erbringen können, Fehler machen und Kollegen belasten, kostet das die Unternehmen viel Geld. Die Bundesregierung will dem abhelfen: Sie bietet in dem Projekt MENTO Schulungen für betriebliche MentorInnen, die KollegInnen mit Lese- und Schreibschwächen zu erkennen und sie für eine Nachqualifizierung zu motivieren.

Geniale Vertuscher

Kennen Sie das? Ihr Mitarbeiter oder Ihre Mitarbeiterin zögert, wenn es um das Lesen von Aufträgen oder Formularen geht. Er oder sie meldet sich häufig krank, wenn Termine anstehen. Ihr Unternehmen muss umdisponieren, es fehlt an geeignetem Ersatz. Er oder sie lehnt höherwertige Arbeit ohne plausiblen Grund ab, kündigt gar. Sie wären jedoch froh, die Position aus den eigenen Reihen oder gerade mit dieser Person besetzen zu können, die sich als zuverlässig und einsatzbereit gezeigt hat.

All dies können Anzeichen für mangelnde Grundbildung sein und für das Bemühen, diesen Mangel zu verbergen. Solide Kenntnisse in grundlegenden Dingen wie Lesen, Schreiben, Rechnen sind jedoch im Beruf unverzichtbar. Abhilfe ist schwierig, weil die Betroffenen oft geniale Strategien entwickeln, um ihre Schwäche zu vertuschen, und sich äußerst selten aus eigenem Antrieb nachqualifizieren, sei es aus Unkenntnis über die Möglichkeiten, sei es aus Angst, „entdeckt“ zu werden.

Projekt „MENTO“ bringt Abhilfe

Hier setzt das Projekt MENTO des Deutschen Gewerkschaftsbundes an, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird: Engagierte Beschäftigte, die das Vertrauen der Belegschaft genießen, werden zu betrieblichen Ansprechpartnern, sogenannten MentorInnen, ausgebildet. An ihrem Arbeitsplatz ermuntern sie ihre Kolleginnen und Kollegen, Grundlegendes nachzulernen, und begleiten sie auf diesem Weg. In Bayern ist Renate Schiefer die zuständige MENTO-Regionalkoordinatorin. Sie macht das Projekt in der Arbeitswelt bekannt und knüpft mit MentorInnen ein kollegiales Netzwerk für Alphabetisierung und Grundbildung.

Kostenlose Informationsveranstaltungen

vermitteln Strategien für das Erkennen von betroffenen Mitarbeitern und für eine wirkungsvolle Nachqualifizierung:

Projekt MENTO: Grundbildung für Mitarbeiter mit Lese- und Rechtschreibschwächen

Weiden: 14. 2. 2017 | 14:00 – 16:00 Uhr | IHK-Geschäftsstelle, Brenner-Schäffer-Str. 26
Regensburg: 15. 2. 2017 | 10:00 – 12:00 Uhr | IHK, D.-Martin-Luther-Str. 12

Anmeldungen erbeten bis 10.2.2017 an Susanne Meyritz, E-Mail meyritz@regensburg.ihk.de.